

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vom Alter schon zu sehr geschwächt war, hier zurückbleiben. Am 21. Dezember besuchte ich ihn, um ihm Lebewohl für immer zu sagen. Cäsar war tieftraurig, als fühle er den Ernst des Augenblicks. Er heftete einen so flehenden Blick auf mich, daß ich mich nicht mehr halten konnte und in Tränen ausbrach. Armer Gefährte! Du warst mir mehr als ein Freund, und ich konnte es dir nicht vergessen, was du mir an Liebe und Treue gegeben hast!

Ich hätte Cäsar nicht mitnehmen können, denn den Strapazen meiner weiteren Expeditionen wäre er nicht mehr gewachsen gewesen. Die Familie Stephenson, die mich hochschätzte, liebte auch meinen wunderbaren Hund und machte ihm seine letzten Tage recht behaglich. Aber Cäsar blieb traurig, er konnte seinen Herrn nicht vergessen, und bald darauf starb er. Sein Kopf wurde von Herrn Stephenson in Alkohol konserviert. —

Ich verließ die Station und verbrachte die Weihnachts- und Neujahrsfeiertage in einem Lager nahe der See, wohin ich mein Gepäck gebracht hatte, um beim Erscheinen der „Stella“ sofort reisefertig zu sein. Am Neujahrstag erschienen alle Mitglieder der Familie Stephenson bei mir, um mir zu gratulieren.

Der Abschied wurde mir schwer: von dieser einsamen, stillen Urwaldgegend, von den Menschen, die mir mit soviel natürlicher Herzlichkeit entgegengekommen waren — und am schwersten von dem Stück eigenen Herzens und eigener Seele, das ich hier verlor — von meinem Cäsar!

Am 7. Januar 1888 früh kam endlich die „Stella“ in Sicht. Ein heftiger Sturm wütete; die starke Brandung und die reißende Strömung des hochangeschwollenen Paringaflusses machten die Landung schwierig. Schließlich kam ich aber ohne Unfall mit meinem Gepäck an Bord des stark rollenden Schiffes. Die Töchter der Familie Stephenson waren an den Strand gekommen, und ihre Tücher flatterten, bis das Schiff ihren Blicken entschwand.

Durch die Fjorde ging's nun wieder zurück. Im Chalksund benutzte ich den kurzen Aufenthalt, um meine alte Hütte zu besuchen. Ich fand im Garten die Karotten, Bohnen, Kartoffeln und Kohlrüben, die ich und mein Assistent gepflanzt hatten, üppig gedeihen. Auch das alte Boot lag noch am Strand. Am 14. Januar traf ich in Port Bluff ein.